

Zürich,
29. Juni 2011

Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat

Zürcher Sängerknaben, Beitrag 2012 bis 2015

1. Zweck der Vorlage

Die Zürcher Sängerknaben wurden 1960 von ihrem Dirigenten Alphons von Aarburg als Chor der katholischen Pfarrei St. Franziskus in Wollishofen gegründet. Heute stellen sie einen professionell unabhängigen Elitechor dar, der sängerisch begabten Knaben bis zum Stimmbruch eine professionell geleitete musikalische Ausbildung vermittelt und Konzerte in Zürich wie auch auf Tourneen in der ganzen Welt gibt. Mit der vorliegenden Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Fortsetzung der Ende 2011 auslaufenden jährlichen Subvention von derzeit Fr. 104 030.– für die Jahre 2012 bis 2015. Die Einzelheiten werden in einer Leistungsvereinbarung mit dem Präsidialdepartement geregelt. Der Beitrag soll im Übrigen jährlich anhand des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise an die bis Ende Vorjahr aufgelaufene Teuerung angepasst werden.

2. Vorgeschichte

Die Sängerknaben werden vom Publikum in erster Linie als sehr erfolgreicher Elitechor wahrgenommen. Mitunter treten einzelne Sängerknaben auch solistisch in Erscheinung, sei es in Konzerten der Sängerknaben selber, sei es auf anderen Bühnen, mit anderen Ensembles und Orchestern oder gar im Opernhaus Zürich. Der Weg auf all diese Konzertpodien ist indes für die angehenden Sängerknaben kein direkter, denn Voraussetzung für einen konzertanten Auftritt ist der Besuch der Singschule. Dort werden die 6- bis 8-jährigen Knaben in kleinen Gruppen wöchentlich unterrichtet, machen elementare Stimmübungen, versuchen sich in leichtem Blattsingen und machen so ihre ersten musikalischen Erfahrungen. Die in drei Abteilungen gegliederte Singschule der Zürcher Sängerknaben ist keine gewöhnliche musikalische Früherziehung, sondern orientiert sich ganz gezielt am späteren Chorsingen. So dienen spielerische Stimmübungen zum Erlernen der richtigen Singtechnik als Grundlage für die spätere schrittweise Stimmbildungsarbeit im Chor.

Nach erfolgreich absolvierter Singschule erfolgt der Übertritt in den Chor, wo sich die Buben in Einzelstimmproben mit anderen, schon erfahreneren Sängerknaben ein umfangreiches Repertoire erarbeiten, um schliesslich im Konzertchor mitsingen zu können. Dieser Chor probt wöchentlich zwei- bis dreimal, fallweise gar bis zu viermal; hinzu kommt ein Individualunterricht im Sologesang. Für stimmlich und musikalisch besonders begabte Knaben besteht die Möglichkeit, dass sie zu Solisten ausgebildet werden. Damit ergibt sich dann die Chance, entweder bei eigenen Chorproduktionen solistisch zu singen oder zum Beispiel gar im Rahmen einer Aufführung von Mozarts «Zauberflöte» am Opernhaus Zürich aufzutreten, das für die Rolle der drei Knaben regelmässig Buben der Zürcher Sängerknaben engagiert.

Neben den wöchentlichen Proben finden in den Frühjahrs-, Sommer- oder Herbstferien zweimal jährlich einwöchige Singlager statt, in denen sehr konzentriert geprobt werden kann. Hier werden neue Werke einstudiert und das bestehende Repertoire vertieft und perfektioniert. Und auch hier wird wiederum Stimmbildung unterrichtet und es finden Einzelstimmen- und Gesamtproben statt. Aufgelockert wird diese konzentrierte Arbeitsatmosphäre durch ein altersgerechtes und reichhaltiges Freizeitangebot: Ehemalige Sängerknaben betreuen als Haupt- oder Hilfsleiter die Jüngeren in der probenfreien Zeit. Diese Singlager sind bei den

Jugendlichen äusserst beliebt.

Aufgrund des grossen Renommées des Chors ist die Mitwirkung bei den Zürcher Sängerknaben trotz der starken zeitlichen Belastung der Jugendlichen sehr attraktiv. In der Regel wirken die Knaben zwischen drei und fünf Jahren im Chor mit und scheiden dann wegen des Stimmbruchs aus. Nach dem Stimmbruch bietet sich interessierten Knaben aber die Möglichkeit, bei den Männerstimmen, die dem Knabenchor angegliedert sind, weiterzusingen.

Die Stadt Zürich unterstützt die Knabenabteilung der Zürcher Sängerknaben seit 1989; mit Beschluss vom 30. Januar 2008 hat der Gemeinderat in Übereinstimmung mit dem Stadtrat diese Subvention letztmals verlängert (GRB Nr. 2718/2008).

2.1 Die Tätigkeit der Zürcher Sängerknaben

Der prominenteste und traditionsreichste Auftritt der Zürcher Sängerknaben besteht im jeweils doppelt geführten Weihnachtskonzert im Zürcher Fraumünster. In diesen, beim Publikum äusserst beliebten Konzerten zeigt sich gewissermassen das Leistungsniveau, über das der naturgemäss von ständigen Fluktuationen geprägte Chor verfügt. Zu weiteren Höhepunkten zählen Konzertreisen und Gastspiele im Ausland. Im Jahr 2009 konnten die Zürcher Sängerknaben vom 23. bis zum 29. Mai auf Einladung des Zürcher Kammerorchesters unter der Leitung des Chefdirigenten Muhai Tang nach China reisen. In Beijing, Zhengzhou und Shanghai führten sie in China erstmals in der deutschen Originalsprache Haydns «Schöpfung» auf. Einen Eindruck von dieser höchst erfolgreichen Tournee erhielt das Zürcher Publikum in der anschliessenden Aufführung desselben Stücks im Grossen Saal der fast ausverkauften Tonhalle. Ebenfalls dem Schweizer Publikum (samt einigen Touristen) zugute kam eine Gastreise im Sommer 2009 ins Wallis mit Konzerten in Brig, Leukerbad und Zermatt. Eine weitere Einladung kam aus Winterthur, wo die Zürcher Sängerknaben im innovativen Jugendprojekt «Winterthur schreibt eine Oper» mitwirkten, weil dafür neben Laien auch ein paar sehr professionell ausgebildete Kinderstimmen nötig waren. Und in einem Konzert im KKL mit dem Swiss Brass Consort sowie einem kurzen Auftritt bei der FIFA in Zürich bewiesen die Sängerknaben ein weiteres Mal ihre stilistisch grosse Flexibilität und breite Einsatzfähigkeit.

Das vergangene Jahr 2010 stand dann ganz im Zeichen des 50-Jahr-Jubiläums, das mit zwei eindrücklichen Konzerten mit Werken von Vivaldi und Mozart («Krönungsmesse») am 26. und 27. März im Fraumünster ausgiebig gefeiert wurde. Auf Einladung des ungarischen Reményi-Kammerorchesters reisten die Sängerknaben im April ans Musikfestival von Miskolc. Ein Konzert mit diesem Orchester fand im Juni 2010 auch in der Klosterkirche Rheinau statt, und eine weitere Einladung erfolgte vom Musikkollegium Winterthur, das zusammen mit den Sängerknaben unter der Leitung des Chefdirigenten Douglas Boyd Mozarts «Requiem» aufführte. Zu einem weiteren Höhepunkt wurde für die jungen Sänger die Konzertaufzeichnung durch das ZDF in der ehemaligen Benediktinerabtei St. Georgen in Stein am Rhein.

Auch im laufenden Jahr ist der Konzertkalender der Sängerknaben bereits wieder mit attraktiven Auftritten gefüllt. So hat der Gemischte Chor Zürich für die Aufführung von Britzens äusserst anspruchsvollem «War Requiem» im April 2011 die Zürcher Sängerknaben verpflichtet, und die auf Einladung der SVA Zürich hier tagenden Gäste der kantonalen Ausgleichskassen der Schweiz werden die Sängerknaben in der Kirche St. Peter zu hören bekommen. Weitere Gastkonzerte werden im Herbst in der Klosterkirche Wettingen und in der Barockkirche St. Georg und Jakobus in Isny (Allgäu) stattfinden.

2.2 Organisation

Die Zürcher Sängerknaben sind als Verein organisiert, der von Dr. Gertrud Krek präsidiert wird. Der Chor mit den drei vorbereitenden Singschulen, dem Konzertchor und dem angegliederten Männerchor, der aus ehemaligen Sängerknaben besteht, umfasst insgesamt über 150 Mitglieder.

3. Angebot, Leistung und Ziele der Zürcher Sängerknaben

Die Zürcher Sängerknaben bereichern das Zürcher Musikleben seit über 50 Jahren mit einem spezifischen Repertoire in eigenen Konzerten, aber noch öfter im Auftrag von anderen Konzertveranstaltern, die sich in der glücklichen Lage sehen, auf dem Platz Zürich auf einen hervorragend ausgebildeten Knabenchor zurückgreifen zu können. Das hat nicht nur den Vorteil, dass die hiesigen Konzertveranstalter nicht im entfernten Ausland nach einem vergleichbaren Spitzenchor suchen müssen, sondern es hat auch dazu geführt, dass die Zürcher Sängerknaben mittlerweile immer häufiger in einem Atemzug mit ihrem Wiener Pendant oder dem Tölzer Knabenchor genannt werden. Durch ihre weltweiten Gastspiele, welche die Zürcher Sängerknaben bis nach China und Amerika geführt haben, ist dieser Chor zu einem äusserst erfolgreichen und sympathischen Kulturbotschafter für die Stadt Zürich geworden.

Die grösste Leistung der Institution Zürcher Sängerknaben besteht indes in der Ausbildung der jungen Sänger. Nur dank der fachlich äusserst kompetenten Singschule ist ein solcher Chor, der über Jahre und Jahrzehnte hinweg auf höchstem Niveau singt, überhaupt denkbar. Nicht vergessen darf man dabei, dass die Knaben durchschnittlich nur drei bis fünf Jahre in diesem Chor mitwirken können, weil dann der Stimmbruch eine natürliche Grenze setzt. Der Chor befindet sich also in einer permanenten Verwandlung und Umstrukturierung, und es müssen ständig neue Knaben stimmlich ausgebildet werden, welche die Abgänge ersetzen können. Dies ist in erster Linie dem grossen Geschick und der eminenten Erfahrung des Chorleiters, Alphons von Aarburg, zu verdanken, der es nicht nur versteht, immer wieder neue Stimmen bis zur Konzertreife auszubilden, sondern auch in der heutigen Zeit viele Jugendliche motivieren kann, äusserst anspruchsvolle Partien der klassischen Musik zu erlernen, statt sich von einer Vielzahl von ganz anderen Freizeitangeboten und -aktivitäten verlocken zu lassen.

Selbstverständlich steht hinter dem Leiter ein ganzes Team von Singlehrern und weiteren Helferinnen und Helfern, die ihrerseits dazu beitragen, dass die Zürcher Sängerknaben seit Jahren unverändert auf internationalem Höchsniveau in Erscheinung treten können. Die musikpädagogische Arbeit, die hier geleistet wird, kann auch deswegen nicht hoch genug geschätzt werden, weil die Schule in ihrer heutigen Form die notwendige Zeit für eine derart fundierte musische Bildung nicht aufbringen kann. Insofern erfüllt die Institution der Zürcher Sängerknaben auch eine eminente Bildungsaufgabe in Bezug auf das künstlerisch-musikalische Welterbe.

Besonders erfreulich ist angesichts der hohen Ziele, die sich der Chor setzt, dass der Chorleiter sich vorgenommen hat, sich «jedem Kind, dem Singen etwas bedeutet, zuzuwenden». In dieser Formulierung zeigt sich die Leitidee des Chors, die nicht darauf abzielt, «aus einer Hundertschaft von Bewerbern die musikalisch und gesanglich besten Kandidaten herauszusuchen», sondern einen Chor zu schaffen, der allen Bevölkerungsschichten offensteht, der nicht vom Elitedenken, sondern allein vom pädagogischen Ethos seines Leiters geprägt wird.

4. Finanzen

Das Rechnungsjahr der Zürcher Sängerknaben stimmt mit dem Kalenderjahr überein. Die folgenden Zahlen widerspiegeln die Tätigkeit und die Entwicklung der Zürcher Sängerknaben.

	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Budget 2011
Aufwand total	502 816	498 220	663 720	532 000
Ertrag total	507 528	457 419	613 661	529 000
Gewinn/Verlust	4 712	-40 801	-50 225	-3
Subvention Stadt Zürich	102 487	103 409	103 512	104 000
Private Zuwendungen	307 430	230 194	234 609	315 000
Konzerteinnahmen	97 611	123 816	215 370	110 000

Anzahl Besucher	4 362	9 345	6 873	5 000
Eigenwirtschaftlichkeit	80 %	77 %	83 %	80 %
Kosten pro Besucher	115	53	97	106
Subvention pro Besucher	23	11	15	21

In dieser Übersicht fällt neben Schwankungen bei den Konzerteinnahmen, die sich vor allem durch finanziell unterschiedlich attraktive Engagements ergeben, vor allem die Reduktion bei den privaten Zuwendungen auf. Es betrifft dies die «Stiftung Zürcher Sängerknaben», die seit der Finanzkrise ihre Beiträge drastisch reduziert hat, so dass in den Jahren 2009 und 2010 Verluste in der Jahresrechnung entstanden sind, obwohl im Jubiläumsjahr 2010 sehr hohe Konzerteinnahmen erzielt werden konnten. Erfreulich ist der konstant hohe Eigenwirtschaftlichkeitsgrad samt der entsprechend geringen Subvention pro Besucher. Die Verlustjahre konnten durch das Vereinsvermögen (knapp Fr. 30 000.– per 31. Dezember 2010) vorerst noch aufgefangen werden. Eine Steigerung der privaten Zuwendungen (Sponsoring) ist für die Zukunft indes unabdingbar und scheint aufgrund der Qualität und des Sympathiebonus, den die Sängerknaben geniessen, durchaus realisierbar.

5. Antrag

Die Zürcher Sängerknaben erfüllen im Zürcher Musikleben eine wichtige Funktion. Dies zeigt sich allein schon aufgrund der zahlreichen Anfragen, die der Chor von Seiten professioneller Orchester, Kammerorchester und Ensembles, vom Opernhaus Zürich, aber auch von anderen Chören und Institutionen erhält. In der Stadt selber sind die Sängerknaben bei ihrem zahlreichen Publikum äusserst beliebt und ausserhalb der Stadt-, Kantons- und Landesgrenzen hat sich der Chor einen hervorragenden Ruf als sympathischer Kulturbotschafter der Stadt Zürich erworben.

Hinter diesem Ruf steht harte Arbeit, die angesichts der ständigen Fluktuation innerhalb der Sängerknaben immer wieder von vorne begonnen werden muss. Die mit dem Chor verbundene Singschule leistet hier einen nicht zu unterschätzenden Beitrag an die musikalische Erziehung ganz junger Schüler. Dieses künstlerisch äusserst wertvolle Instrument der Musikausbildung lässt sich mit Rücksicht auf seine Anforderungen und den zeitlichen Einsatz nicht in die Strukturen der Jugendmusikschule integrieren. Der grosse Erfolg verdankt sich der Kompetenz des Gründers und künstlerischen Leiters sowie dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wobei trotz der fortgeschrittenen Professionalisierung der Strukturen nach wie vor viel idealistische Arbeit unentgeltlich geleistet wird.

Unabhängig von seinem künstlerischen Erfolg erweist sich der Knabenchor auch als jugendpolitisch sinnvolle Institution. In den Singlagern wird mit spielerischen und sportlichen Aktivitäten dem Sozialverhalten der jungen Menschen ein wichtiger Stellenwert eingeräumt. Der Verein der Sängerknaben verfügt zwar über eine hohe Eigenwirtschaftlichkeit, wäre indes ohne die Fortsetzung der bisherigen städtischen Subventionen sowohl in seiner künstlerischen Bedeutung als am Ende auch in seiner Existenz gefährdet. Eine Fortführung der bisherigen Subvention ist aus diesen Gründen angezeigt. Der Betrag wird in den Budgetentwurf 2012 eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

1. **Der Jahresbeitrag an die Zürcher Sängerknaben wird auf der Höhe der bisherigen Grundlagen fortgeführt und für die Jahre 2012 bis 2015 auf Fr. 104 030.– festgesetzt (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 von 103,9 Punkten).**
2. **Der Beitrag wird auf Beginn jeden Jahres nach Massgabe des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise der bis dann eingetretenen Teuerung angepasst.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrates
die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

der Stadtschreiber

Dr. André Kuy